

darin die Absicht, die bei der Weglassung der Kapitel bestand, und kann vielleicht auch erkennen, daß die 24 Kapitel, die eine solche — vorgregorianische — Anerkennung menschlichen Strebens enthalten, nicht von Hincmar zusammengestellt sind.

Damit ständen wir bereits bei der Frage, ob etwa Hincmar selbst schon der Redaktor der 24 Kapitel gewesen sein kann. Denn an sich liegt der Gedanke am nächsten, daß sie eine bloße Vorarbeit zu seinem Fürstenspiegel darstellen; sind sie doch tatsächlich im Wesentlichen einschließlich der Überschriften in die spätere Schrift übergegangen und dort nur erweitert und umredigiert. Aber gegen Hincmars Autorschaft sprechen die angeführten Momente, und wenn wir hinzunehmen, daß die handschriftliche Überlieferung eine Entstehung in der Zeit Ludwigs des Frommen wahrscheinlich macht, so werden wir wohl berechtigt sein, diese Arbeit dem Hincmar abzusprechen.

Dieses Ergebnis, das freilich einstweilen nicht als gewiß, aber immerhin als wahrscheinlich gelten kann, ist von einigem Interesse für die Beurteilung von Hincmars Arbeitsweise. Denn er hat seinen Fürstenspiegel als eigenes Werk Karl dem Kahlen gewidmet und dabei nichts von der Arbeit eines Vorgängers erwähnt, ja sogar zweimal ausdrücklich erklärt, daß die *sententiae* von ihm 'gesammelt' seien. Wesentlich ist ferner eine vergleichende Beobachtung, was aus den 24 Kapiteln übernommen und was neu hinzugetan ist. Abgesehen von der betont christlichen Haltung, welche die Änderungen verrieten, ist wichtig, daß der Abschnitt über die Gerechtigkeitspflicht des Königs gegenüber seinen Verwandten, wie wir sahen, in Hincmars Fürstenspiegel völlig neu ist: gerade dieser Abschnitt hat offenbar eine aktuelle politische Bedeutung als Anspielung auf das Gericht über den Königssohn Karlmann.¹ Andererseits ist der geistesgeschichtlich wichtigste Abschnitt doch wohl der über den Krieg; denn die starke Betonung der Lehren Augustins, wie wir sie hier finden, ist auf diesem Gebiet in den älteren Fürstenspiegeln sonst nicht üblich gewesen und eigentlich erst in der Zeit Gregors VII. Allgemeingut geworden, verdient also für das 9. Jh. starke Beachtung. Gerade bei diesem Abschnitt stellten wir die stärkste Abhängigkeit des Fürstenspiegels von seiner Vorlage fest. Beides wird man vielleicht als symptomatisch betrachten dürfen: Hincmars Bedeutung in den politischen Kämpfen seiner Zeit war unzweifelhaft größer als seine geistige Originalität.

¹) Vgl. SCHÖRS S. 385 N. 26.